

# Sarganserländer

südostschweiz  
GROSSAUFLAGE 22'493 EXPL.

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland [sarganserlaender.ch](http://sarganserlaender.ch) | Dienstag, 21. November 2023 | Nr. 224 | 151. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.80

ANZEIGE



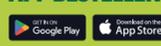
081 723 41 41  
**coiffure hausI**  
HAIRSTYLING FOR YOU  
SARGANS - WWW.COIFFUREHAUSI.CH

ANZEIGE

## DAS ALTE JAHR AUSMISTEN? WIR BRINGEN DIE MULDE!

**KÄPPELI** Langgrabenstrasse 20 · 7320 Sargans  
LOGISTIK T +41 81 725 05 55 · [www.kaeppli.ch](http://www.kaeppli.ch)

**JETZT ÜBER UNSERE APP BESTELLEN!**



ANZEIGE

## HANSJÖRG Good

**HEIZUNG • Sanitär • Service**

Sarganserstrasse 9 (Drucki-Gebäude)  
8887 Mels  
Natel 079 610 46 00



## Unterhaltung pur

Am Wochenende haben die Turnvereine Mels und Walenstadt an ihren Unterhaltungen für Staunen und Schmunzeln gesorgt. Beim Auftritt der Melscher Mädchenriege stand der «Sarganserländer» im Fokus (siehe Shirts). SEITEN 9 UND 11



## Beruf finden

Kreativität und Kompetenz erweitern

Der Berufswahlevent in der Flumserie bringt den Jugendlichen näher, was sie nach der Schule lernen könnten. SEITE 3



In Italien verhängt ein Gericht in einem Mafiaprozess lange Haftstrafen. SEITE 17



Novak Djokovic steht die 400. Woche an der Spitze der Weltrangliste. SEITE 32

Bilder Roland Thomann, Hans Bärtsch, Keystone

Wetter heute  
Sarganserland



5°/8°  
Seite 13

Inhalt		
Gemeinden	2	Region 21
Sarganserland	3	Leben 23
Boulevard	16	TV-Programm 29
Nachrichten	17	Sport 30

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: [redaktion@sarganserlaender.ch](mailto:redaktion@sarganserlaender.ch)  
Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: [abonnemente@sarganserlaender.ch](mailto:abonnemente@sarganserlaender.ch)  
Inserate: Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: [mediaservice@sarganserlaender.ch](mailto:mediaservice@sarganserlaender.ch)



## Ganzes Wolfsrudel im Visier

Am 1. Dezember tritt die neue eidgenössische Jagdverordnung in Kraft. Diese ermöglicht in begründeten Fällen den präventiven Abschuss ganzer Wolfsrudel. Von dieser Regelung macht der Kanton St. Gallen nun Gebrauch. Er hat beim Bund ein Gesuch zur Regulation des gesamten Calfeisental-Rudels eingereicht.

Die Anzahl Wölfe hat in der Schweiz stark zugenommen. Deshalb können gemäss der neuen eidgenössischen Jagdverordnung, die am Freitag, 1. Dezember, offiziell in Kraft tritt, neu auch ganze Wolfsrudel eliminiert werden, die Probleme machen. Wie der Kanton St. Gallen über die Staatskanzlei verlauten lässt, verfolge man das Ziel, «scheue Wölfe zu haben und nur jene Wölfe zu dulden, welche sich unproblematisch verhalten und Herdenschutzmassnahmen akzeptieren». Im vergangenen August verfügte das St. Galler Amt für Natur,

Jagd und Fischerei (ANJF) deshalb den Abschuss von drei Welpen des Calfeisental-Rudels, da dieses Rudel grosse Schäden an geschützten Schafen verursachte (der «Sarganserländer» berichtete mehrfach). Mit dem Abschuss von Welpen in der Nähe von Nutztieren oder Siedlungen erwünschte man sich, dass das Wolfsrudel scheu bleibe und sich vom Menschen fernhalte.

### Wildhut und Jagd gehen leer aus

Die Bilanz des Kantons ist aber ernüchternd: «Trotz grossem Einsatz der Wildhüter und dem Einbezug der Jagdpächterinnen und Jagdpächter der lo-

kalen Jagdgesellschaften konnte bisher noch kein Welpen erlegt werden», schreibt die Staatskanzlei weiter. Und mutmass: «Nachdem das Rudel während der Welpenaufzucht regelmässig im Calfeisental nachgewiesen werden konnte, ist es mobil geworden und bewegt sich weiträumiger.»

Um die weitere rasche Verbreitung des Wolfes zu bremsen und das Zusammenleben von Mensch und Wolf zu verbessern, hat das ANJF in Absprache mit den Kantonen Graubünden und Tessin im selben Grossraubtierkompartiment (Südostschweiz) entschieden, das Calfeisental-Rudel als beson-

ders schadenstiftendes Rudel möglichst ganz zu eliminieren. Die minimale Anzahl Rudel im Kompartiment bleibt auch nach dem Abschuss erhalten und der Wolfsbestand ist trotz der Entnahme gesichert. Das ANJF hat den entsprechenden Antrag zum Abschuss des Calfeisental-Rudels beim Bundesamt für Umwelt eingereicht.

Zudem verfügt das Amt den Abschuss eines Einzelwolfes, nachdem im Weisstannental, im Gebiet Hohrütli, am 11. November erneut acht Schafe in geschützten Herden gerissen worden sind. Das dort lebende Wolfspaar ist nicht unbekannt. (sl) **Seite 3**

Alles ist möglich!  
Mit dem richtigen Blickwinkel.

Daria Keller  
lernende Augenoptikerin



sichtbar Optik  
fürs Auge

Blatt Pflanz · Balm  
T 081 302 88 88 · T +429 232 81 88

ANZEIGE



## Der Podcast aus der Region

Mit Moderator Manuel Rothmund

JETZT REINHÖREN



[heidiland.com/podcast](http://heidiland.com/podcast)



# Generation Z und die heutige Arbeitswelt: Ist das kompatibel?

Der Berufswahlevent in der Flumserie in Flums hat sich einmal mehr als voller Erfolg erwiesen. Im Rahmen der Verleihung des 7. Sozialen Wirtschaftspreises kam es zu einer spannenden Diskussion über die Generationengrenzen hinweg – mit allen Unterschieden und Gemeinsamkeiten.

von Hans Bärtsch

Von Pfäfers bis Quartan haben die zweiten Oberstufenklassen der Region den 14. Sarganserländer Berufswahlevent am vergangenen Freitag lückenlos besucht. Entsprechend rauchten gegen Abend die Köpfe der Lernenden, die an den Ständen von mehr als 60 Unternehmen aus Industrie, Handel, Gewerbe, Gesundheitswesen, Bildung und öffentlicher Hand ihre Berufsfelder an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen versuchten. Es herrschte emsiges Treiben und grosses Interesse an dem, was präsentiert wurde. Der Samstag war dann den Eltern mit ihren Kindern, die im Berufswahlprozess stecken, vorbehalten. Auch jener zweite Tag des diesjährigen, von der Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland (BLB) organisierten Berufswahlevents war sehr gut besucht.

Eine Gruppe Jugendlicher, die in verschiedenen Berufen in der Ausbildung sind, berichteten von ihrem Weg von der Schule in den Lehrbetrieb. Dass es eine «schwierige Wahl» war, wurde mehrfach gesagt. «Viel Schnuppern» war bei den meisten das Motto gewesen, nachdem einige von ihnen anfangs «keinen Plan hatten», was sie lernen wollten. Andere sprachen vom Ausschlussverfahren, das sie angewendet hätten, nachdem für sie verschiedene Berufe infrage gekommen seien.

Zur Frage von Gesprächsmoderator Markus Roth nach dem Umgang mit unregelmässigen Arbeitszeiten lautete die Antwort: «Wenn einem der Beruf gefällt, ist das kein Problem.» Und was sagt ein Ausbildner zu den Unterschieden zu früher? Die Herausforderungen seien in etwa die gleichen geblieben. Junge Menschen seien heute einfach mehr Einflüssen ausgesetzt, etwa durch Social Media. Auch hätten sich gewisse Bedürfnisse gewandelt, Stichwort Homeoffice oder -schooling.

## Jeweils eigene Herausforderungen

Im Rahmen der Verleihung des alle zwei Jahre vergebenen Sozialen Wirtschaftspreises ging es vertieft um Generationenfragen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel. Dieser hat einen starken Zusammenhang mit den sogenannten Babyboomern – den geburtenreichen Nachkriegsjahrgängen 1946 bis 1964, die jetzt sukzessive in Pension gehen (oder schon sind). Diese und die nachfolgenden, X, Y und Z genannten Generationen würden ihre eigenen Herausforderungen haben, weil sich der ge-



Check vom Rotary Club Bad Ragaz: Die Vertreter von Auto Walsler (links) und Spar Heiligkreuz nehmen ihn dankend entgegen – Nadine Jordan und Markus Bonderer (kleines Bild) setzen sich derweil mit Fragen der heutigen Arbeitswelt auseinander. Bilder Hans Bärtsch

sellschaftliche Fokus im Lauf der Zeit verschiebe, so Jörg Tanner, Beirat der BLB und Gemeindepräsident von Sargans. Bei den Babyboomern seien Werte wie Gesundheit, Idealismus, Kreativität hoch im Kurs gestanden, dazu Merkmale wie team- und karriereorientiert mit der Arbeit als höchstem Stellenwert.

Demgegenüber die Generation Z (Jahrgänge 1996 bis 2010), bei der Nachhaltigkeit und Sinnsuche zentrale Werte seien, der Wunsch nach Sicherheit, das Streben nach persönlicher Entfaltung. Und bei der das Smartphone der verlängerte Arm sei, wie Tanner ausführte. Die Gemeinsamkeit mit den Babyboomern: Kreativität.

## Von der Vision zur Mission

Generationenfragen hin oder her: Fakt ist, dass jetzt die geburtenschwachen Jahrgänge in den Arbeitsmarkt nachrücken. Für die Arbeitgeber sei der Fach- und Arbeitskräftemangel eine der grössten Herausforderungen. Entsprechend wichtig sei es, dass Unternehmen, Bildungseinrichtungen und die Politik gemeinsam sicherstellen, dass die Arbeitskräfte die erforderlichen Fähigkeiten und Qualifikationen besitzen. Tanner erwähnte die interdisziplinäre Initiative Smartfeld als Bestandteil der Bildungsoffensive des Kantons St. Gallen. Damit sollen Kreativität und Zukunftskompetenzen gefördert, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des digitalen Zeit-

«Fordert ein, aber seid die Forderungen auch wert!»

Markus Bonderer  
an die Adresse der Generation Z

alters fit gemacht werden. Am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans soll ein Smartfeld-Standort entstehen. Tanner erwähnte auch den angedachten Campus Sarganserland – quasi ein Kompetenzzentrum für gymnasiale und berufliche Bildung. Der Campus soll ein Leuchtturm werden für die gesamte Bildungsregion Süd. Zusammen mit der Politik würde in den nächsten Wochen und Monaten das weitere Vorgehen definiert. Tanner nannte es den Schritt von der Vision zur Mission.

Mit der Auto Walsler AG in Wangs und dem Spar Supermarkt in Heiligkreuz wurden daraufhin zwei Unternehmen mit dem Sozialen Wirtschaftspreis ausgezeichnet, denen der Berufsnachwuchs besonders am Herzen liegt (Ausgabe vom 27. Oktober). Im Spar werden junge Leute ausgebildet, die schulisch etwas mehr Mühe haben als andere. Dasselbe bei Auto Walsler –

dort kommen diverse Berufsfelder hinzu. Der Preis bestärke, auf dem richtigen Weg zu sein, hiess es. Vom Rotary Club Bad Ragaz wurde den beiden sozial engagierten Firmen ein Check über je 2500 Franken überreicht.

## Unterhaltsamer Schlagabtausch

Höhepunkt der Preisverleihung war ein Gespräch im Frage-Antwort-Spiel zwischen einer Vertreterin der Generation Z (Nadine Jordan von der Azibene AG in Murg, die unter anderem die «Sagibeiz» betreibt) und Markus Bonderer aus Sargans, Bauführer und alt Kantonsrat, als Vertreter der Generation Y. Sind die «Z-ler» frech, fordernd und verwöhnt, illoyal dem Arbeitgeber gegenüber? Und wie steht es um die Work-Life-Balance? Nach einem unterhaltsamen Schlagabtausch waren sich die beiden einig, gar nicht so weit auseinanderzuliegen. Beide stellten schon fest, dass das Immer-erreichbar-sein-Müssen an den Kräften zehrt, dass flache Hierarchien nicht immer das Nonplusultra sind, dass am Ende des Tages die Leistung stimmen muss. «Fordert ein, aber seid die Forderungen auch wert!», so Bonderer an die Adresse der Generation Z.

Ein Zuhörer gab zu bedenken, dass sich nicht alle Arbeitnehmenden die Frage nach der idealen Work-Life-Balance stellen könnten – dies sei ein Privileg der sozial Bessergestellten. Er gab damit den Steilpass für angeregte Diskussionen beim folgenden Apéro.

## Selbe Frist, aber andere Ausgangslage

Im Gebiet Hohrütli im Weisstannental sind am 11. November acht Schafe von einem Wolf gerissen worden. Er ist nun zum Abschuss freigegeben.

von Michael Kohler

Weisstannen.– Böses Erwachen am Sonntag, 12. November, im Weisstannental: An der unteren Waldgrenze im Gebiet Hohrütli (1100 Meter über Meer) hat ein Wolf am Samstag, 11. November, acht Nutztiere gerissen. Laut Informationen des St. Galler Amtes für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) handelt es sich um Schafe aus «geschützten Herden», die nach dem Angriff verendet sind. Simon Meier, Leiter der Abteilung Jagd, gibt auf Anfrage etwas detaillierter Auskunft: «Die Tiere haben das Gebiet zum letzten Mal beweidet und hätten gemäss den Verantwortlichen nicht zuletzt wegen der Schnee-Verhältnisse zwei Tage später abgealpt werden sollen.»

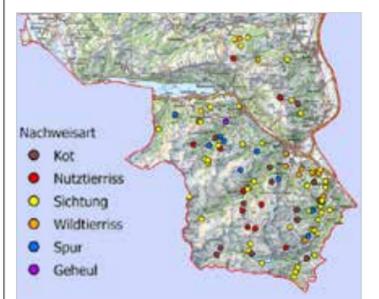
## 60 Tage, bessere Ausgangslage

Das ANJF verfügte nun den Abschuss eines Einzelwolfs. Damit öffnet das Amt ein Zeitfenster von 60 Tagen, in dem ein Tier geschossen werden darf. Schon im vergangenen Jahr hatte das ANJF den Abschuss eines Tieres aus dem dort lebenden Wolfspaar bewilligt. Der Abschuss konnte in der vorgegebenen Frist aber nicht umgesetzt werden, wie Meier bestätigt. «Die Ausgangslage war keine einfache, ist doch einerseits die Verfügung kurz vor der Abalpfung der umliegenden Alpen in Kraft getreten. Die Wölfe hatten keine Beute und damit keinen Grund mehr, in dem Gebiet zu jagen.» Andererseits streife ihr Revier das eidgenössische Jagdbanngebiet Graue Hörner, was eine Bejagung zusätzlich erschwere. «In diesem Gebiet dürfen keine Tiere erlegt werden», erklärt Meier.

Die Frist von 60 Tagen ist dieselbe geblieben. Auch bringen Zeitpunkt und Lage dieselben Nachteile wie im vergangenen Jahr: keine Nutztiere und die Nähe zum Jagdbanngebiet. Und trotzdem zeigt sich Meier zuversichtlicher. «Die Ausgangslage ist insofern besser, als dass nebst der Wildhut neu auch die Revierpächterinnen und Revierpächter zum Abschuss des Wolfs befähigt werden.»

## 40 Schafsrisse im Sarganserland

Im Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis am vergangenen Freitag, 17. November, sind im Sarganserland insgesamt 64 Sichtungen von Wölfen verzeichnet worden, wie eine Statistik des ANJF zeigt. Vier Mal sind Spuren der Raubtiere entdeckt worden, 13 Mal deren Ausscheidungen. Mit dem Gehör wahrnehmbar waren die Wölfe laut Statistik in diesem Zeitraum drei Mal. Zu Risiken kam es insgesamt 24 Mal. Während bei elf Wildtierissen gleich viele Tiere verendet sind, starben bei 13 Nutztierissen insgesamt 40 Tiere – allesamt waren es Schafe.



Nachgewiesen: Die Karte zeigt, wo der Wolf verbreitet ist. Bild Bundesamt für Landestopografie



Vielfältige Einblicke: Der Berufswahlevent bringt Hunderten von Oberstufenschülerinnen und -schülern verschiedene Berufsgattungen näher, kompetent erläutert von Lernenden.